

Fördern- Üben-Nachhilfe

Beitrag von „elefantenflip“ vom 17. Dezember 2004 21:11

Liebe Erika,

das du dich nicht ernst genommen fühlst, tut mir leid. Ich selber bin natürlich auf deine Hinweise auf die Suche im Netz gegangen und habe mich informiert (die empfohlenen Bücher besorge ich mir im Moment). Sogar bei einigen, mir bekannten Lerntherapeuten habe ich mich umgehört, um mir ein Bild zu machen.

In meiner Berufstätigkeit habe ich gelernt, dass es nie die Methode gibt, sondern, dass es verschiedene Therapiemöglichkeiten gibt, für die es jeweils Vor- und Nachteile gibt. ZB. hängt es oft davon ab, welche Therapeuten am Ort gibt, wie die Kooperation klappt, wie aufgeschlossen die jeweiligen Eltern einer Therapie gegenüber sind, ob der Ansatz zum Erziehungsstil passt.....

Du hast mit der INPP Methode gute Erfahrungen gemacht und deswegen ist es auch gut, auf sie aufmerksam zu machen.

Vorher hast du mit deinem Kind anscheinend einen langen Leidensweg gehabt - die negativen Erfahrungen scheinst du auf alle Lehrer zu übertragen.

Es gibt aber auch viele, viele Lehrer, die sich viele, viele Gedanken machen, sich fortbilden und tun und tun. Trotzdem werden sie von vielen Seiten angeschossen und jeder meint zu meinen, wie man es besser machen kann. Gerade hier im Forum wimmelt es nur so von Leuten, die sich Gedanken machen - das Forum ist eine wichtige Austauschplattform für mich geworden und ich meine das aus den ganzen Threats die wir gemeinsam hatten, beurteilen zu können.

Ich selber fühle mich oft angegriffen durch solche allgemeinen Übertragungen, lerne aber immer mehr, einfach nicht mehr darauf zu reagieren, und das habe ich auch gemacht, indem ich auf deinen Threat nicht geantwortet habe. Unterschwellig scheint für mich schon ein ziemlicher Affront gegen Lehrer durch. Das ist bei mir reiner Selbstschutz geworden.

Ich erzähle dir einen Fall, den ich gerade in meinem Unterricht habe. Ein sehr, sehr auffälliger Schüler, bricht immer sofort in Tränen aus, sobald er etwas machen soll und ich nicht neben ihm sitze. Die ganze Zeit habe ich das Gefühl, er versucht auf diese Weise auf sich aufmerksam zu machen und dass er zu Hause großen Problemen ausgesetzt ist. Seit einer Woche weiß ich, dass die Eltern sich gerade trennen (du darfst es meiner Mama nicht erzählen, ich darf es nicht sagen). Ich weiß nicht, was wird, Mama schlafst nicht mehr bei uns, sie hat mir erzählt, dass sie Papa nicht mehr lieb hat. Ich frage: "Hat Papa auch mit dir gesprochen?" Kind: "Ich habe ihm das erzählt, da hat er herumgeschrien und total laut geweint".

Vor zwei Wochen ahnte ich so etwas schon, denn er fragte Wochen eine Bastelmutter, "Kannst du mir erklären, ich verstehe überhaupt nicht, warum Mama nie da ist".

Auf dem Elternsprechtag wurde gar nichts erwähnt, also habe ich Wort gehalten und auch den Eltern, die als Einheit auftraten (vorher waren sie nie beide erschienen), nichts berichtet. Sofort,

wenn diese Eltern ein Fehlverhalten meinerseits beobachten, bekomme ich Nachricht, ein einfacher Hinweis wäre doch auch fair, oder?

Das gleiche Kind schrie mitten in einer Phase, in der alle in ihre Arbeit vertieft waren ein anderes Kind mit "du Arschwixer" an. Darauf hin habe ich mir das Merkheft geben lassen und die Situation beschrieben und die Eltern einfach gebeten, mit ihrem Kind das Wort zu besprechen (diese Reaktion habe ich den Kindern vor einem halben Jahr bei einem ähnlichen Vorfall erklärt).

Gestern bekam ich eine Seite Elternbrief zurück. Der Vater hätte im übrigen keine Lust, mit seinem Sohn über solche Dinge zu reden, wenn ich nicht in der Lage wäre, meinen pädagogischen Pflichten nachzukommen, um die Situation zu klären (vorangegangen war eine leiser verbaler Streit zwischen zwei Schülern). Der gleiche Vater hat mir auf dem Elternsprechtag erklärt, ich solle seinen Sohn von dem Sitznachbarn wegsetzen, weil das ein Türke sei, der seinem Sohn zu viele Schimpfwörter beibringen würde.

Was habe ich gemacht? Eine Bemerkung zurückgeschrieben, dass der Vater mich wohl falsch verstanden hätte, was wohl daran läge, dass ich davon ausgegangen sei, dass meine Reaktion in seinem Sinne wäre und dass ich es wichtig finde, dass wir an einem Strang ziehen und dass ich gerne mit ihm einen Austausch haben möchte und ihnen erklären möchte, warum ich diese Mitteilung schrieb.

Dieses sollte heute sein. Heute sagte der Junge mir (nachdem ich extra meine Tagesmutter länger bestellt hatte), der Vater könnte nicht kommen, die Mutter auch nicht. Die Eltern haben keine Veranlassung gesehen, ich telefonisch zu informieren, dass sie nicht können, mir eine kurze Mitteilung zu schreiben o.ä. .

Nur eine Situation von vielen

Ich als Elternteil würde es so wollen, dass ich über solche Ausdrücke informiert würde, dann könnte ich dagegen kämpfen. Ich hätte auch nicht gerne, dass die Lehrerin meines Sohnes diese Begriffe erklärt. Gerade in der zweiten Klasse weiß ich nicht, ob das Kind schon aufgeklärt ist, ob die Eltern das überhaupt wollen - würde ich den Begriff erklären, würde ich das tun müssen.

flip